

SoVD
Sozialverband
Deutschland

Partner
in sozialen
Fragen

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELLES

Mehr Kinder erhalten gemeinsamen Unterricht

Interview mit Kultusminister Bernd Busemann zu den Themen Integration und Sonderpädagogische Förderung

Der SoVD Niedersachsen begrüßt die Einrichtung von zehn neuen Regionalen Integrationskonzepten und die Erweiterung sieben bestehender Schulverbände dieser Art zur sonderpädagogischen Förderung. Es ist nennenswert, dass 33 zusätzliche Sonderschullehrkräfte für die neuen oder erweiterten Förderkonzepte zur Verfügung stehen.

Frage: Wie viele Kinder mit Behinderung haben das Angebot der integrativen Beschulung zum Beginn des Schuljahres in Anspruch genommen? Wie viele Anträge seitens der Eltern sind gestellt und genehmigt worden?

Minister Busemann: Ich freue mich über die Unterstützung, die der Sozialverband für unsere Bemühungen im Bereich der sonderpädagogischen Förderung zum Ausdruck bringt. Mir war wichtig, dass bei allen Veränderungen in der Folge des „Gesetzes zur Verbesserung von Bildungsqualität und zur Sicherung von Schulstandorten“ auch im begonnenen Schuljahr alle Möglichkeiten sonderpädagogischer Förderung in allen allgemein bildenden Schulen weitergeführt werden können. Da die Statistiken der Schulen gegenwärtig erst ausgewertet werden, haben wir keinen Überblick über die Zahlen – aber es werden eindeutig mehr Schülerinnen und Schüler sein als im vergangenen Jahr, die am gemeinsamen Unterricht teilnehmen.

Im Bereich der Einzelintegration hatten wir Stunden in unveränderter Größe vorgesehen. Alle Anträge, die an die Bezirksregierungen gestellt worden sind, sind auch genehmigt worden. Ich will aber nicht verschweigen, dass es auch an einem Standort nicht gelungen ist, eine Integrationsklasse einzurichten, weil sich keine Schule fand, den Antrag der Eltern zu übernehmen, wie es das Schulgesetz vorschreibt. Ich bedaure das.

Frage: Den Pressemeldungen entsprechend herrschte flächendeckend doch einige Unruhe zur Einschulung in den Grundschulen (Klassenkapazitäten, Räumlichkeiten etc.). Verließ die Einschulung von Schülern mit Behinderung in Regelschulen entsprechend den Integrationskonzepten problemlos? In welchen Bereichen sind noch Verbesserungen zu erwarten?

Minister Busemann: Mir sind keine Probleme berichtet worden, die über das Übliche hinaus gehen, wenn nach sechswöchigen Ferien der Unterricht z.B. in 1872 Grundschulen beginnt und 91.000 Kinder eingeschult werden. Ich weiß, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter mit ihren



Minister Bernd Busemann (Mitte) empfing SoVD-Landesgeschäftsführer Rolf Beerbom (links) und den SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer (rechts) zum Gespräch im Kultusministerium.

Kollegien und mit den kooperierenden Lehrkräften aus den Sonderschulen große Anstrengungen unternommen haben, um einen möglichst reibungslosen Schulbeginn hinzulegen. Wenn uns Probleme bekannt werden, prüfen wir, wie die Schulbehörden dazu beitragen können, dass es in den Schulen von Anfang an gut läuft.

Frage: Entsprechend der Genehmigung von 33 zusätzlichen Sonderschullehrern sind die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Integrationskonzepte gefestigt worden.

Wie ist die Prognose für die Umsetzung weiterer Integrationskonzepte, insbesondere im Zuge der Sparpläne der Landesregierung, die auch den Bildungsbereich betreffen werden?

Minister Busemann: Wir haben immer wieder deutlich gemacht, dass uns die Unterrichtsversorgung am Herzen liegt. Mit der Einstellung von 4204 Lehrkräften in diesem Schuljahr, haben wir zu einer Verbesserung in allen Schulformen beigetragen. Angesichts der Haushaltssituation des Landes muss überall gespart werden. Wir werden dabei alle Anstrengungen unternehmen, dass es im Bildungsbereich bei maßvollen Eingriffen bleiben kann.

Frage: Flächendeckend ist die sogenannte Sprachstandfeststellung an allen Grundschulen eingeführt worden. Kinder, die keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse haben, werden dann bereits ein halbes Jahr vor ihrer Einschulung, ab dem 1. Februar 2004 von den Lehrkräften der Grundschulen gefördert. Aber auch in den Kindertagesstätten wird die Sprachförderung im Elementarbereich bereitgestellt.

Wie erfolgt die Sprachförderung in den integrativen Kindertagesstätten? Werden hierfür Sonderpädagogien bereitgestellt? Wie sind die Pla-

nungen für die Fortsetzung der integrativen Beschulung nach der Grundschulzeit?

Minister Busemann: Nach der umfangreichen äußeren Reform, die wir auf den Weg gebracht haben, wenden wir uns nun den notwendigen inneren Reformen zu. Entsprechend unserem ganzheitlichen Bildungskonzept haben wir uns umfassend auch um die Sprachfördermaßnahmen im vorschulischen Bereich gekümmert. Uns liegt inzwischen die Auswertung des Pilotprojektes zur Sprachförderung vor. Auf dieser Grundlage planen wir die weiteren Maßnahmen. Von der Sprachstandfeststellung werden alle Schülerinnen und Schüler profitieren, weil Hilfe frühzeitig angeboten werden. Wo es geht, soll mit Sonderschullehrkräften kooperiert werden.

Wir haben mit der Ausbildung von 32 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren begonnen, die nach den Herbstferien Qualifizierungsangebote machen werden. Mit 7,9 Millionen Euro fördern wir die Beschäftigung von zusätzlichen Fachkräften zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten. Mit den Trägern von Tagesstätten haben wir uns auf eine Fortbildungsoffensive verständigt, und wir werden noch in diesem Jahr mit der Erarbeitung eines Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im vorschulischen Alter in den niedersächsischen Kindergärten beginnen. Die künftigen Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts werden wir im Zusammenhang aller Maßnahmen sonderpädagogischer Förderung ausweisen. Wir wollen sowohl die Sonderschulen als auch die sonderpädagogische Förderung in anderen allgemein bildenden Schulen stärken.

bk/som

„Es ist gut, wenn ihr aufeinander aufpasst“

SoVD-Schulaktion in Celle und Ammerland

Die Kleinsten, wie man sie sich vorstellt: Sechsjährige Erstklässler saßen an ihrem ersten Schultag in einem Klassenraum, auf kleinen Holzstühlen an kleinen Tischen und lauschten den Worten der Lehrerin. Als sich die Tür öffnete und der Schulleiter Besuch mitbrachte, wurde es mucksmäuschenstill. „Das ist Herr Bauer, und er hat euch etwas mitgebracht.“

SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer, ehemals selbst Deutschlehrer, wandte sich den Kleinen zu. „Nun seid ihr ja keine Kindergartenkinder mehr, sondern schon Schulkinder. So wie im Kindergarten erlebt ihr nun auch hier Kinder, die vielleicht etwas anders aussehen oder anders laufen als ihr. Deswegen ist es gut, wenn ihr alle aufeinander aufpasst. Und damit das klappt, habe ich euch einen Teddybären mitgebracht, den Roland!“

Es war das erste Mal, dass der SoVD Niedersachsen eine solche Schulaktion veranstaltet hat. Am 23. August wollten Grundschulen in Westerstede und Celle den toleranten und unbeschwerten Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander fördern und damit den Integrationsgedanken so

früh wie möglich unterstützen. In Westerstede verteilte Landesvorsitzender Adolf Bauer, in Celle Kreisvorsitzender Horst Wendland die gelben SoVD-Taschen, die mit dem Bären Roland und Buntstiften von Pelikan gefüllt waren, an insgesamt knapp 2000 Erstklässler. Erwartungsvoll nahmen sie die gelben Stofftaschen entgegen. Auch die Lehrerinnen bekamen den Roland. Zusätzlich gab es einen bunten Flyer, der den Eltern das Ziel der Schulaktion erklärte, der außerdem zum Vorlesen geeignet war und die Kinder animierte, das Roland-Maskottchen auf dem Papier selbst mit den Buntstiften auszumalen und beim SoVD Niedersachsen einzusenden. Über 30 phantasievoll bemalte Rolands sind inzwischen eingetroffen und werden mit einer kleinen Überraschung belohnt. Sabine Kellner, Leiterin des Sozialberatungszentrums in Celle, resümiert: „Die Schulen waren begeistert, auch von unserem Info-Stand, und wollen das Thema Integration teilweise sogar zu einem Projekt machen!“ Weitere vom SoVD oder der integ unterstützte Aktionen werden noch in Helmstedt, Peine und im Kreis Wesermarsch stattfinden.

SD



SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer erklärt Erstklässlern in einfachen Worten, was Erwachsene unter „Integration“ verstehen.

Handy-Aktion des SoVD

„Schüler erklären Senioren das Handy“: unter diesem Titel soll im Dezember 2003 ein landesweiter Aktionstag des SoVD Niedersachsen, der Deutschen Telekom und des Vereins „n-21: Schulen in Niedersachsen online“ anlaufen, bei dem ältere Menschen das Benutzen des Mobiltelefons lernen können. Diese Aktion soll überwiegend in den Geschäftsstellen des SoVD Niedersachsen stattfinden.

Die Telekom stiftet Handys, mit denen die Schüler die Funktionsweise der Geräte erklären kön-

nen. Für den SoVD ist es wichtig, die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge – zwei Generationen an einem Tisch, Jugendliche engagieren sich – sowie die Vorteile des technischen Hilfsmittels Handy für Ältere (z.B. bei einem Sturz oder einem Unfall) hervorzuheben.

Pro Schule soll sich ein Team von circa zehn Schülerinnen und Schülern finden, das am Aktionstag mitmacht. Die Jugendlichen dürfen als Dankeschön die mit Prepaid-Cards ausgestatteten Handys behalten.

som